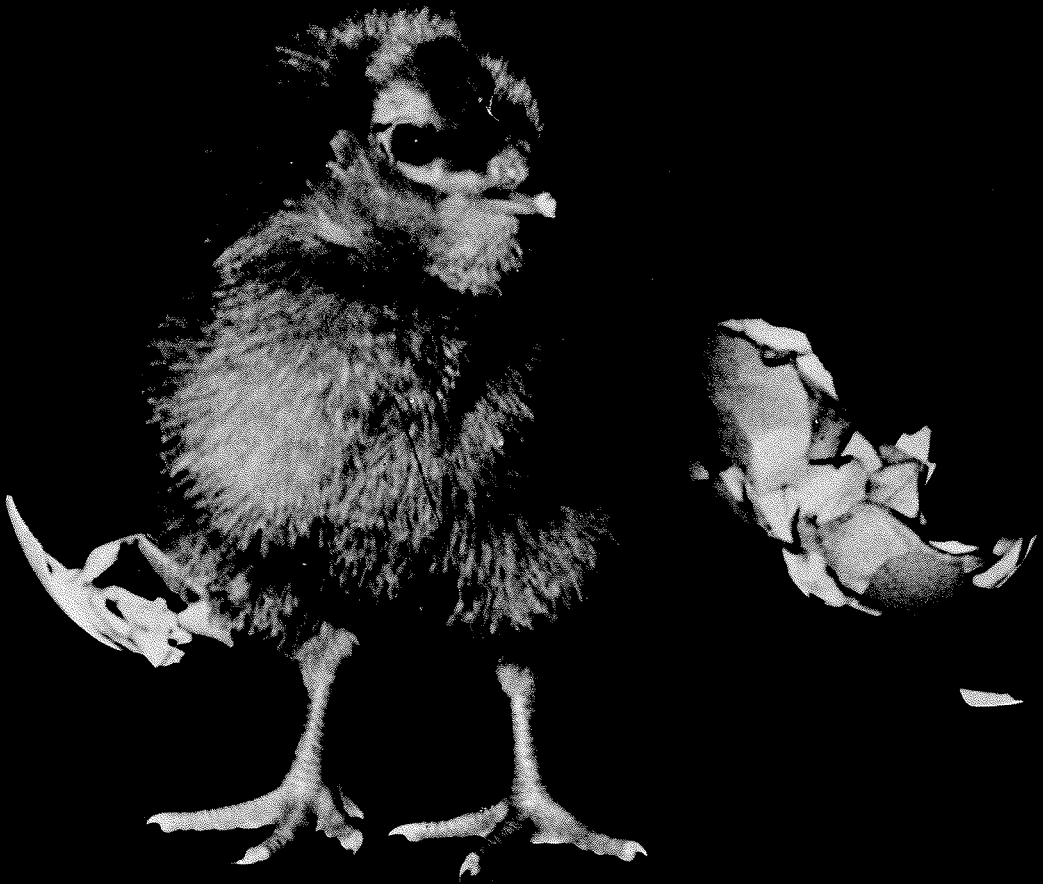


**Schülerzeitung der
Alexander-von-Humboldt-Schule**

»Küken«



Nr.4

DM 0,50



will entweder
die bequemen Vorteile nicht sehen,
oder er war einfach noch nie im

Amerikashop

REMSCHIED · ALLEESTRASSE 12

IMPRESSUM

„KÜKEN“

Schülerzeitung der Alexander - von - Humboldt - Schule

Chefredakteur : Stefan Eickenberg
Wuppertal - 21; Mühle 9

Redakteure : G. Schön C. Sudheimer
P. Kaib E. Schmidt
H. Renz M. Autenrieb
C. Pohl R. Hrabar
M. Reich S. Boetcher
A. Bruns

Vertrauenslehrer: D. Aits

Titelfoto : H. Hütz

Fotos : L. Richter
J. Cuden

Auflage : 1000

Preis : 1/2 Deutsche Mark

Für alle namentlich gekennzeichneten Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Unsere Rechtschreibung ist als nicht bindend anzusehen !!

Wir danken allen, die zum Erscheinen des Kükens Nr. 4 beigetragen haben; besonders Herrn Aits, einigen Lehrern und allen freien Mitarbeitern.

Der **KULTURAUSSCHUSS**

veranstaltet :

Am **13.11** nach der 4. Stunde

spielt in der **AULA** die

Recycling Jassband
REMSCHEID

Clarinetten Schlagzeug Gitarre Klavier

Trümmelmeier M. Oebel R. Jäckel B. Jäckel

Unkostenbeitrag: 50 Pfennig

Am **27.11** nach der 4. Stunde

läuft in der **AULA** der Film

Toll trieben es die alten Römer

Da bleibt kein Auge trocken

- Bernd Steinhoff

Unkostenbeitrag: 50 Pfennig

Günter Schön -

INHALT

	<u>Seite:</u>
Impressum - - - - -	3
Leserbriefe - - - - -	6
Hallo Kükenleser - - - - -	7
Das Interview - - - - -	8
Steckbriefe - - - - -	10
Wer die Wahl hat, hat die Qual - - - - -	12
Strafarbeit - - - - -	14
Rätsel - - - - -	16
Aufgaben der SMV - - - - -	17
Schülersprecherwahl 1976 - - - - -	18
Küken - Poster 2 - - - - -	20
Bewerbung einer Putzfrau - - - - -	22
Lesermarkt - - - - -	25
Basketball - - - - -	26
Aus dem Tagebuch eines Zweijährigen - - - - -	28
Dummdöhns - - - - -	30
70er Jahrgang Auslese - - - - -	32
Abschlußfeier - - - - -	33
Preisausschreiben - - - - -	35
Ausschussführer - - - - -	39

LESER BRIEFE

Antwort der Redaktion: Na ja !!

Hallo Kükensleser !

Ich werde von vielen Schülern immer wieder gefragt: "Wann kommt die nächste Schülerzeitung?" Das ist zwar sehr nett, daß sich doch noch einige für unser kükens interessieren, aber auf die Dauer sehr lästig. Ich will nun einmal erklären, warum das nicht so schnell geht, eine weitere unserer Schülerzeitung herzustellen.

Herstellung eines „kükens“

Zuerst fängt es damit an, daß Redaktionssitzungen abgehalten werden. In den Redaktionssitzungen wird besprochen, welche Artikel wer fürs kükens schreibt. Dann dauert es erst einmal eine zeitlang, bis der erste mit seinem Artikel ankommt. In der Zwischenzeit bzw. bis fast zum Schluß werden Anzeigen gesucht, um das kükens zu finanzieren. (Nur zur Information: Jede Schülerzeitung kostet der Red. zwischen 1,10 DM und 1,20 DM) Ist der erste Artikel dann vorhanden, wird der Text auf Schreibmaschine geschrieben, eine Überschrift entworfen und eventuell Bilder beigelegt. Danach bekommt Herr Aits den Artikel, liest ihn durch und dann werden eventuelle Korekturen vorgenommen; dann erst ist der Artikel fertig. Und das pro Ausgabe ca. 15 - 20 mal. Natürlich läuft das alles nicht so glatt, denn manchmal kann man einfach keine Informationen beschaffen und der Artikel muß gestrichen werden. Dann wird sich etwas neues überlegt und die Informationsjagd geht weiter. Das größte Problem ist allerdings die finanzielle Seite. Wenn wir in einer Ausgabe weniger als 6 Seiten Werbung veröffentlichen können, ist der Druck sehr in Frage gestellt. Bei unserer vorigen Ausgabe war zwar genug Werbung vorhanden, es scheiterte aber daran, daß wir von 1000 Schülerzeitungen nur knapp über 600 verkauft haben. Sehr bedauerlich war, daß sogar ein großer Teil der Lehrer es nicht für nötig hielt, ein Exemplar zu kaufen. Wie sollen es da die Schüler besser machen ??? Für das weitere Bestehen unseres kükens ist es aber lebensnotwendig, daß die Zeitungen verkauft werden. Deshalb dankt die ganze Red., besonders ich, Dir, daß Du ein kükens gekauft hast. Ich hoffe, Du weißt jetzt besser Bescheid, welche Arbeit in einer Zeitung steckt und warum es solange dauert, bis ein neues kükens entsteht.

Bis zum nächsten Mal

Dein

Stefan Eichberg

Das

INTERVIEW

mit

Herrn Müller

Red.: Würden Sie uns bitte kurz Ihren Lebenslauf schildern ?

H.M.: Ich bin 1935 in Lennep geboren und habe dort mein Abitur gemacht. In Lennep hatte ich dann auch ein Versicherungsbüro der Allianz. Meine Referendarzeit absolvierte ich in Beyenburg. Anschließend unterrichtete ich längere Zeit an der Hauptschule in der Ringelstraße in Lennep. Dann wurde ich Fachleiter in Deutsch am Bezirksseminar. 1976 machte ich meine Realschullehrerprüfung im Fach Geschichte. Ich bin verheiratet und habe drei Töchter im Alter von zwölf, zehn und acht Jahren. Mein Hobby ist die Bienenzucht.

Red.: Was für Eindrücke haben Sie bisher von dieser Schule, den Schülern und dem Kollegium ?

H.M.: Der Gesamteindruck von dieser Schule ist bisher sehr positiv. Über das Kollegium kann ich noch nichts spezielles sagen, da ich in der kurzen Zeit außer Herrn Becker vielleicht erst drei Lehrer namentlich kenne. Das kommt auch daher, daß ich ein furchtbar schlechtes Personengedächtnis habe, was mir bei der Versicherung viel zu schaffen gemacht hat. Das einzige, was mir nicht gefällt, ist der lange Schulweg. Ich wohne in Hartplätzchen und jeden Morgen die elf Kilometer Fahrt ist ziemlich viel.

Red.: Wie stehen Sie zum Thema Hausaufgaben ?

H.M.: Ich halte sehr viel von Hausaufgaben. Sie sind besonders wichtig für sozial schwache Schüler, die sich keinen Nachhilfelehrer leisten können. Ich bevorzuge langfristige Hausaufgaben, also Hausaufgaben, bei denen der Schüler selbstständig über einen längeren Zeitraum arbeiten kann und bei denen er zum Beispiel zum Lesen von Materialien angeregt wird.

Besonders gut finde ich auch Gruppenhausaufgaben. Ich versuche, die Hausaufgaben so wenig wie möglich abzugrenzen, um den Schüler dazu zu bringen, von sich aus mehr zu tun.

Red.: Aus welchem Grund spielen Sie im Unterricht Gitarre ?

H.M.: Das schlimmste, was es für einen Schüler gibt, ist trockener Unterricht. Unterricht muß den Schülern und auch den Lehrern Spaß machen; also versuche ich mit Hilfe der Gitarre, den Unterricht aufzulockern. Anfangs stieß diese Art von Unterricht auf Ablehnung in den Klassen, weil die Schüler diese neue Art nicht gewohnt sind. Allmählich gewöhnen sich jedoch die Schüler daran, und sie finden mit der Zeit Gefallen an dieser ungezwungenen Unterrichtsart.

Die Red. dankt Herrn Manfred Müller für dieses Interview.

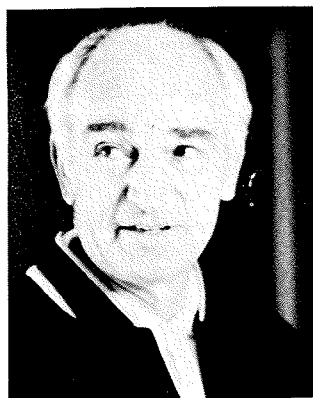
- Günter Schön -



Otto Schlagmann
Buchdruck und Offsetdruck KG
563 Remscheid-1
Julius-Spriestersbach-Straße 7 – Telefon 4 55 60

Steckbriefe

der "neuen" Lehrer/innen



HerrSCHMITZ Frau LUCHT

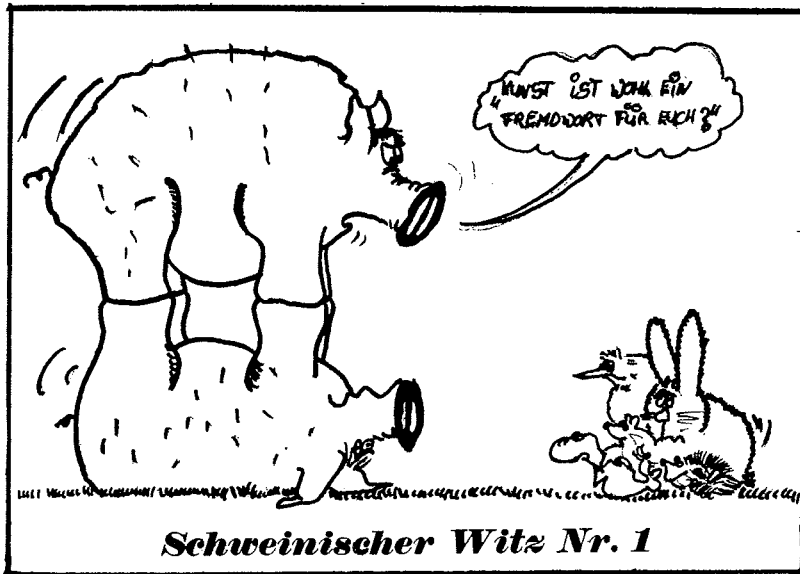
Vorname	: Günther	Bärbel
Geburtstag	: 9. 10. 1920	25. 8. 1943
Geburtsort	: Remscheid	Stolp (Pommern)
Wohnort	: Remscheid	Dabringhausen
Straße	: Brucher Straße 19	Südstraße 8
Familienstand	: verheiratet, 4 Kinder 2 Jungen/2 Mädchen 1 Enkel	verheiratet, 1 Kind
Konfession	: evangelisch	evangelisch
Haarfarbe	: grau	schwarz
Augenfarbe	: blau	braun
Konfektionsgröße	: 52	36
Schuhgröße	: 42	36/3
Hobby	: Sport, Ski	Kind, Film, Lesen
Lieblingsessen	: Grünkohl mit Würstchen	Pizza
Auto	: Audi 100	VW - Käfer
Auto - Kennzeichen	: RS - HS 23	GL - TN 98
sie/er unterrichtet in den Fächern	: Sport	Deutsch Geschichte

Frau GRISTEDDE FrauWALTHER

Vorname	: Dorothee	Petra
Geburtstag	: 24. 12. 1947	22. 11. 1951
Geburtsort	: Rheinberg	Wuppertal
Wohnort	: Remscheid - Lennep	Wuppertal 21 (Ronsdorf)
Straße	: Henkelshof 1-3	Tannenbaumer Weg
Familienstand	: verheiratet	verheiratet
Konfession	: —	evangelisch
Haarfarbe	: braun	schwarz
Augenfarbe	: grün - braun	braun
Konfektionsgröße	: 36 / 38	40 / 42
Schuhgröße	: 38	39
Hobby	: Politik, Pflanzen, Tiere Tanzen, Theater, Musik	Sport, Tanzen, Ski
Lieblingsessen	: Chinesische Menüs	Jugoslawische Gerichte
Auto	: —	Polo
Auto - Kennzeichen	: —	GL - E 910
sie unterrichtet in den Fächern	: Englisch, Politik, Sozial- und Wirtschaftskunde	Sport, Erdkunde, Mathe- matik als Neigungsfach

Wer die Wahl hat, hat die Qual!

In der letzten Ausgabe des kükens wurde ausführlich über den **sk-Kurs** gesprochen. Da die Schüler jedoch nicht einseitig informiert werden sollen, möchte ich nun über einen anderen Kurs, und zwar den **mk-Kurs** (Musik - Kunst), schreiben.



Der Unterricht setzt sich aus 4 Wochenstunden Kunst und 2 Wochenstunden Musik zusammen. Dabei ist es so, daß man den Kunst - Unterricht wieder in den praktischen und den theoretischen Unterricht aufteilt. Der theoretische Unterricht baut sich auf den verschiedenen Kunststilen wie Gotik, Renaissance u.s.w. auf. Damit dieser Stoff jedoch nicht zu "trocken" ist, wird das ganze durch sehr viel Bildmaterial aufgelockert. Selbständiges Denken und Handeln wird dem Schüler hauptsächlich durch Referate über einzelne Themenbereiche wie: "Baukunst des Barock", "Malerei der Romanik" oder "Plastik des Klassizismus" vermittelt. Es wird jedoch auch über bestimmte Künstler und ihre Werke, wie z.B. Vincent v. Gogh oder Pablo Picasso gesprochen. Der Unterricht ist insofern sehr abwechslungsreich, da auch Interpretationen über die einzelnen Kunstbilder abgehalten werden.

Dies war ein Teil dessen, was im theoretischen Unterricht meistens behandelt wird. Wem dies jedoch noch immer nicht abwechslungsreich genug ist, sollte sich an den praktischen Teil des Unterrichtes halten. Hier kann das gelernte Fachwissen aus der Theorie wie z.B. die Farbenlehre sinnvoll angewandt werden. Es wird dabei mit den verschiedenen Materialien wie Wasserfarbe, Bleistift oder Kohle gearbeitet. Es werden jedoch auch verschiedene Druckverfahren an eigenen Zeichnungen ausprobiert.

Theorie und Praktikum ergänzen sich insofern, da es durchaus der Fall sein kann, daß gelerntes Fachwissen an eigenen praktischen Arbeiten anzuwenden ist und dies dann später in Form einer schriftlichen Arbeit zu interpretieren ist.

Genausogut wie im Kunstunterricht nicht "gemalt" wird, wird im Musikunterricht nicht "gesungen". Dem Schüler wird hier ein Wissen über Dynamik, Instrumentenkunde, Notenwerte oder Tonverläufe vermittelt. Auch hier wird der Unterricht durch Hörspiele oder eigenes Bedienen der Instrumente aufgelockert.

Mit Hilfe dieser Ausführung sollte jetzt klar geworden sein, daß dies kein Kurs ist, indem weniger als in anderen Kursen verlangt wird! Ich kann den Musik - Kunst Kurs jedoch jedem empfehlen, der etwas guten Willen und die Neigung für dieses Thema besitzt.

Weitere Fragen sind bitte an die Schüler dieses Kurses zu richten (10 mk)

- Petra Kaib -



STRAFARBEIT

UMFRAGE:

Zweiter und letzter Teil unserer Umfrage zu dem Thema Strafarbeiten.

Frau Schuster: Strafarbeiten sind grundsätzlich verboten. Sonderaufgaben sind zwar erlaubt, sollten aber nach Möglichkeit vermieden werden. Stundenprotokolle sind sinnvoller, denn dann muß der Schüler während des Unterrichts aufpassen und zu Hause alles noch einmal durchführen.

Herr Welz: Strafarbeiten sind zwar bedauerlich aber manchmal notwendig. Wenn die Schüler (innen) alle gewissenhaft ihre Pflichten erfüllten, und auch ihr Benehmen nach Erfordernissen richten würden, wären Strafarbeiten entbehrlich. Da dies aber nicht der Fall ist, muß der Lehrer, was ihm bestimmt leid tut, zum Erziehungsmittel Strafarbeit greifen. Diese müssen allerdings sinnvoll und situationsbezogen sein.

Herr Michels: Wenn ein Schüler neben seinen Hausaufgaben noch besondere Aufgaben aufbekommt, sehe ich diese nicht unter dem Aspekt der Strafe an. Die Frage allerdings ist, wie man solche Schüler behandeln soll, die systematisch den Unterricht stören oder sich sonst nicht an die aufgestellte Schulordnung halten. Meiner Meinung nach sollte ein Schüler, der durch seine Störung ja Unterrichtsstoff versäumt, und deshalb nicht so viele Übungsmöglichkeiten hatte, die Gelegenheit bekommen, den versäumten Stoff zu Hause nachzuholen. Ich sehe zusätzliche Aufgaben als leichten Zwang zu zusätzlichen Übungen, die letztlich nur dazu dienen, daß die Schüler das gesteckte Lernziel erreichen.

Frau Weinberger

Brümmer: Ich finde Strafarbeiten nicht gut und wäre froh, ein besseres Mittel zu finden. Wenn Schüler allerdings zwischen Strafarbeit, Eintragung oder nachsitzen wählen dürfen, entscheiden sie sich sehr oft für Strafarbeiten. Ich persönlich finde Stundenprotokolle sinnvoller, denn dann muß der Schüler das, was während des Unterrichts besprochen wurde, zu Hause nachholen.

Herr Müller: Ich halte Strafarbeiten für sinnlos, wenn sie als stures Abschreiben aufgegeben werden. Nach meinen Erfahrungen ziehen Schüler Strafarbeiten einer Eintragung ins Klassenbuch vor. Ich persönlich würde auch lieber eine Strafarbeit schreiben, als ins Klassenbuch eingetragen zu werden. Wenn Strafarbeiten überhaupt aufgegeben werden, dann müßten sie schon während des Unterrichtes gemacht werden und nicht zu Hause, denn dann kommt der Schüler zur Besinnung.

Herr Burkart: Ich gebe auch Strafarbeiten auf, aber nicht gerne. Leider kenne ich aber auch kein anderes Mittel, meine Auffassung den Schülern mitzuteilen. Wenn man sich alles gefallen läßt, nimmt das hinterher überhand und man kann keinen Unterricht mehr durchführen. Ich persönlich finde Strafarbeiten besser, als eine Eintragung ins Klassenbuch. Allerdings müssen Strafarbeiten sinnvoll sein, und nicht als stures Abschreiben aufgegeben werden.

Frau Weber: Wenn Strafarbeiten nötig sind, dann finde ich sie sinnvoll. Wenn ein Schüler seine mündlichen Hausaufgaben nicht gemacht hat und muß sie zu Hause schriftlich nachmachen, lernt er etwas dabei.

- Christiane Sudheimer -

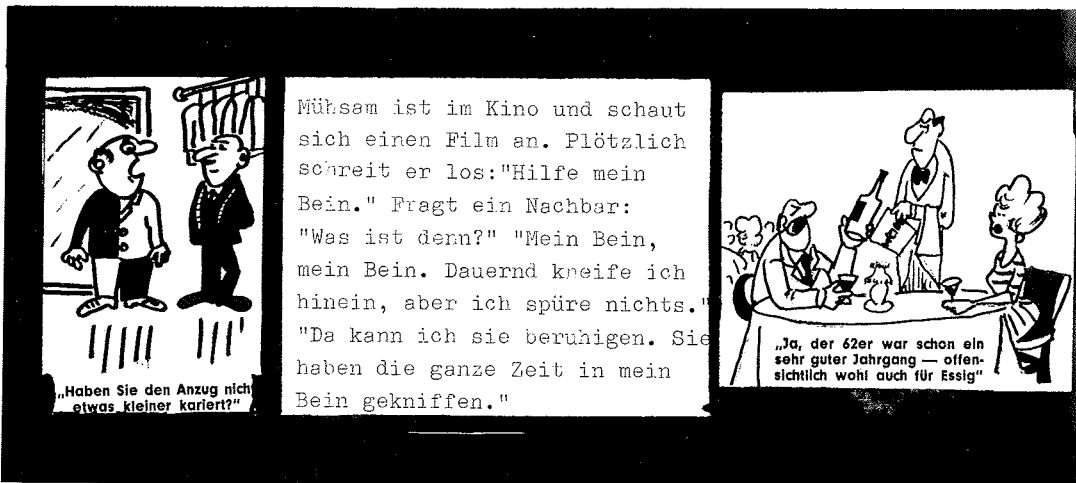
Rätsel

Auflösung vom Rätsel aus kükten Nummer 3

$$\begin{array}{r} 664 \times 12 = 7968 \\ \times \\ 44 \times 166 = 7304 \\ \hline 29216 \times 1992 = 58198272 \\ = 58198272 \end{array}$$

NEUES RÄTSEL

Wie kann man dieses Rechteck in 4 Dreiecke verwandeln ?
(Auflösung im nächsten kükten)



Aufgaben der SMV !

Eine Umfrage hat ergeben, daß die meisten von den Schülern unserer Schule nicht einmal wissen, was die SMV eigentlich ist, geschweige denn, sich über deren Ziele und Aufgaben Gedanken gemacht haben. Manche hielten es für einen Verein der Schule, andere für den neuesten Fußballclub. Ein Teil von Euch wußte sogar, daß die Abkürzung " SMV " für Schülermitverwaltung steht. Darüber, daß die SMV die Interessen aller Klassen (einschließlich Unterstufe !!) vertritt, waren sie nicht informiert. Deshalb dieser Artikel, der hoffentlich auch dem letzten die Aufgaben der SMV klarmacht. Sie ist eine Organisation, in der alle unsere Schüler zusammengefaßt werden. Um einen Massenauflauf im SMV - Raum zu vermeiden (den gibt es nämlich auch), wählt jede Klasse zu Beginn des Schuljahres ihren Klassensprecher und seinen Vertreter, der die Interessen seiner Klasse bei einer SMV - Sitzung zur Sprache bringt. Probleme, die die Klasse selbst nicht betreffen, kann jeder Schüler in jeder großen Pause dem Schülersprecher vorbringen. Er wird für jeden, auch für dich, ein offenes Ohr haben.

Die SMV arbeitet nicht gegen die Lehrer, sondern mit den Lehrern und Schülern. Ihre Aufgabe ist es, ein vernünftiges Klima zwischen den Lehrern und Schülern zu schaffen, wobei sie speziell die Interessen der Schüler vertritt. Konflikte und Spannungen sind natürliche Erscheinungen, auch in der Schule. Es wäre falsch sie zu unterdrücken. Sie können jedoch nur ausgetragen werden, wenn Lehrer und Schüler bereit sind, offen und fair miteinander zu diskutieren, sachlich zu argumentieren, Vorurteile abzubauen, die Interessen des Partners anzuerkennen und die eigene Position zu überprüfen. Der SMV - Lehrer (Verbindungslehrer) hat das Recht, den SMV - Sitzungen beizuwohnen.

Die SMV braucht DEINE Hilfe !

- Heidi Renz + Christiane Pohl -

SchülerSprecherWahl 1976

Die Schülersprecherwahl 1976 war wieder mal ein voller Erfolg.

Die Aula sah aus wie eine Schutthalde, von den Schüler wußte kaum einer Bescheid, was überhaupt gesagt wurde und die, die sich noch ein bisschen dafür interessierten, was die Schülersprecher für Vorstellungen bzw. Programme hatten, bekamen von Jörg Kemper noch die Lust genommen, indem er treffend formulierte: "is ja doch egal, wer Schülersprecher wird". Leider war das sein einziger Kommentar zur Wahl. Und ich glaube, der war nur Zufall.

Ich wundere mich nur darüber, wie Schüler so regelmäßig sein können. Denn jedes Jahr, wo ich bei den Schülersprecherwahlen anwesend war, wurde von den Schülern die gleiche „Scheiße“ verzapft. Es wurde gelesen, Hausaufgaben gemacht, Karten gespielt usw. Es wurde alles gemacht, nur nicht auf die Wahlreden gehört. Aber vielleicht war das bei dieser Wahl gar nicht das schlechteste.

Ich hoffe nur, daß entweder die Schüler oder die Schülersprecher oder, besser noch, beide Parteien sich zum Positiven hin ändern. Sonst sehe ich für die SMV dieser Schule schwarz.

- Stefan Eickenberg -

Am 14. 10. 1976 fand in der Aula unserer Schule eine Schülersprecherwahl statt. Die Stufen waren jeweils gemischt, das heißt, bei jedem Wahldurchgang (es waren insgesamt 4) waren Klassen der Ober- und Unterstufe anwesend. Einleitend wurden einige Worte zu den Aufgaben der SMV und des Schülersprechers gesagt, anschließend hatten die Kandidaten Zeit sich vorzustellen und ihr Programm zu erläutern.

Martina Wege 584 Stimmen

Sie ist Schülerin der Klasse 9b/sk. Ihr Programm besteht darin, daß sie ein Unterstufenkollektiv (Klassen 5+6) bilden und für die Ausschüsse sorgen will. Ansonsten möchte sie, wie alle anderen Kandidaten auch, die Schüler zu mehr Mitarbeit in der SMV anregen.

ALEX - HUMBROHL - SCHULE ÖRTLICHES OSTFRIESENGYMN.

-Realschule mit Diskreminierung-

ZEUGNIS

für: Günter Schön

Klasse: 9sk Schuljahr: 1975/76 1 Halbjahr

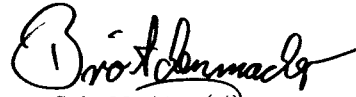
Schwerpunkt:


~~Ausländisch~~ ~~natürliches Rechnen~~ sozialer Quatsch ~~Singen~~

Leistungen:	allgemein nein	sozialer Quatsch: .. <u>fein</u> ...
Germanisch:	<u>zufriedenstellend</u>	Künsteln: <u>zufriedenstellend</u>
Vergangenheitskunde:	.. <u>fein</u> ...	Turnen: <u>ungebildet</u>
Angelsächsisch:	<u>ausgleichend</u>	Lieblingsfach:
Rechnen:	<u>ausgleichend</u>	.. <u>Putzen</u> ... <u>sehr fein</u>
RudiWelzieren:	<u>mangelnd</u>	

Aktiengesellschaft: Physik AG

Gemäß Konferenzabschluß vom 30.2.1887
nach Klasse 9/2 Halbj... versetzt.


Schulleiter(/)


Klassendiktator(/)

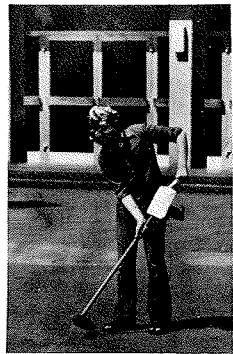

Züchtigungsberechtigter

Remscheid, den 30. Januar 76 Wiederbeginn des Unterrichts?

LEBENS LAUF

Remscheid, den 31.6.1976

Name: Schön
 Vorname: Günter
 Geboren: ja
 Geburtsort: KreiBsaal
 Geburtszeit: 6,53 Uhr
 Aussehen: Schön
 Name der Eltern: Schön
 Name des Meerschweinchens: Peppi
 1967: eingeschult
 1.8.1971: Alexander-von-Humboldt kennen gelernt
 Wohnort: vorhanden
 Hausnummer: 22
 Telefonnummer: Siemens Fg Bv 48/5159 c 2 b 13;1156
 Kontonummer: 603 539 8
 Anschrift: Sehr geehrte Hochwohlgeborenenheit !!
 Unterschrift: *Günter Schön*
 Überschrift: Lebenslauf (lifewalk)



Um zu verdeutlichen, wie ernst Günter seinen Job nimmt, veröffentlichen wir einige Fotos, die unser Starfotograph Blendi Optikus ganz heimlich geschossen hat, um Günters konzentrierte Arbeitsweise keinesfalls zu stören. Der Redaktion bleibt nur noch zu sagen: Günter, nur weiter so.

LESERMARKT

ermarkt - Lesermarkt - Lesermarkt - Lesermarkt - Lesermarkt - Lesermarkt - Leser

Die Anzeigen für den Lesermarkt sind kostenlos und können jedem Redakteur abgegeben werden.

Kurz nach erscheinen wird bekanntgegeben, wann und wo sich Interessent und Auftraggeber einer Anzeige treffen können.

Suche: Zwei Schallplatten mit den Titeln
 Do you Love me und You've got the rest of my live
Petra Zimmermann

Schwarz - Weiß Vergrößerer
 jedes Fabrikat für 200,-
Janko Cuden

Wiking Modelle
 jeden Baujahrs zahle gut
Stefan Eickenberg

Verkaufe: Peugeot - Rennrad
 10 - Gang VP 150,-
Janko Cuden
 20er Klappfahrrad
 blau 2 Jahre alt VB 60 bis 80,- auch geringer
Wolfgang Gerl

sehr gut zusammengesetzte Modellmotorräder
 als Dekorationsschmuck zu verwenden
 Preis nach Absprache
Stefan Eickenberg

kt - Lesermarkt - Lesermarkt - Lesermarkt - Lesermarkt - Lesermarkt - Lesermarkt



Die schwarze Story

Der Forschungsreisende trifft im Urwald auf einen bisher unentdeckten Eingeborenen-Stamm. Nachdem er sich mit dem Häuptling vertraut gemacht hat, fragt

er ihn: „Gibt es hier in eurer Gegend eigentlich Kannibalen?“ - „Keine Spur“, beruhigt ihn der Häuptling, den letzten haben wir vorige Woche aufgegessen!“

Ein Angler sitzt regungslos am Flußufer. Ein Spaziergänger stellt sich hinter ihn und schaut zu - doch nichts tut sich. Nach zwei Stunden fragt der Zuschauer schließlich: „Na, beißen die Fische?“ - „Wieso?“ knurrt der Angler, „haben Sie etwa Angst vor den Viechern?“

BASKETBALL-

EIN SPORT FÜR LANGE LEUTE ?!

von Michael Reich

1891 erschuf Prof. Dr. James Naismith im Springfield-College (USA) eine neue Ballsportart: BASKETBALL. Damals legte man die Grundregeln fest und begann mit Pfirsichkörben als Körbe und legte nach jedem Korbwurf eine Leiter an, um den Ball herauszuholen. Bis heute haben sich die Grundregeln erhalten, während sich technische Einzelheiten (nach unten offener Korb, kein normaler Fußball wie bisher, Spielbrett unter dem Korb) änderten.

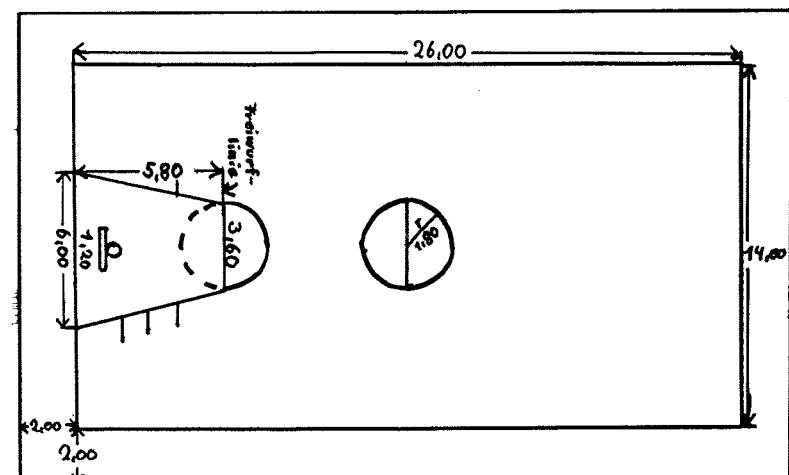
Basketball ist das einzige Mannschaftsspiel, das soviel Fairneß verlangt, denn bei dieser Sportart ist jede Art von körperlichem Spiel untersagt. Es wird bei jedem Spiel also eine große Fairneß verlangt, denn nach 5 Fouls muß ein Spieler abtreten. Lauf- und Sprungvermögen werden außerdem geschult, und nicht zuletzt das Reaktionsvermögen. So eignet sich Basketball als Konditionstraining für andere Sportarten.

Eine Basketballmannschaft besteht aus 5 Feldspielern und bis zu 7 Auswechselspielern. Die Verteilung auf dem Feld hat keine bestimmte Einteilung wie z.B. Fußball. Man unterscheidet nur 3 Vorderspieler und 2 Hinterspieler. Eine Verteilung bestimmter Aufgabenbereiche erübrigt sich somit, da alle angreifen bzw. verteidigen. Die reine Spielzeit beträgt 2 x 20 Minuten. In dieser Zeit versuchen die Spieler soviel Körbe zu erzielen, wie es nur eben möglich ist. Die sogenannten "Feldkörbe", im Spiel direkt erzielte Treffer, zählen 2 Punkte. Körbe, die aus Strafwürfen entstehen, zählen 1 Punkt. Fouls werden in technische und persönliche Fouls unterteilt und verschieden geahndet. Das straffe Reglement bestimmt nicht nur die Verhaltensweise der Akteure, sondern auch die Verzögerungstaktik, bis zu 30 Sekunden, dann muß ein Korbwurf erfolgen.

EINIGE ERGÄNZENDE TECHNISCHE HINWEISE

- 1) Der Basketball ist hohl, und besteht aus einer Gummiblase, die von einer Hülle aus Leder, Gummi oder einem synthetischen Material umschlossen wird. Der Umfang des Balles beträgt 75 - 80 cm, das Gewicht 600 - 650 Gramm.
- 2) Das reguläre Spielfeld ist 26m lang und 14m breit; Abweichungen bis zu 1m erlaubt. Die äußeren Begrenzungen nennt man Seiten- und Endlinie.
- 3) Die 60cm langen, netzartigen Körbe sind an eigens konstruierten Spielbrettern befestigt und werden mit Metallringen mit 45cm Ø gehalten. Die Spielbretter sind 2,75m vom Boden entfernt und ragen 1,20m ins Spielfeld hinein.
- 4) Durch einen genau umgrenzten Freiwurfraum und die in 5,80m Abstand parallel zur Endlinie verlaufende Freiwurflinie sind die Positionen für den jeweiligen Freierwerfer und für die übrigen der "Exekution" beiwohnenden Spielern festgelegt.
- 5) Das Schiedsgericht besteht aus 5 Personen: 2 Schiedsrichtern, einem Zeitnehmer, einem Aufschreiber und einem "30- Sekunden Mann", der über die strikte Einhaltung der Spielbeschleunigenden 30 Sek. Regel für die angreifende Partei (Verpflichtung zum Korbwurf) zu wachen hat. Die Ergebnisse werden auf "Aussschreibblätter" exakt vermerkt.

Basketball-Spielfeld nach der internationalen FIBA-Vorschrift.



Aus dem Tagebuch eines Zweijährigen!

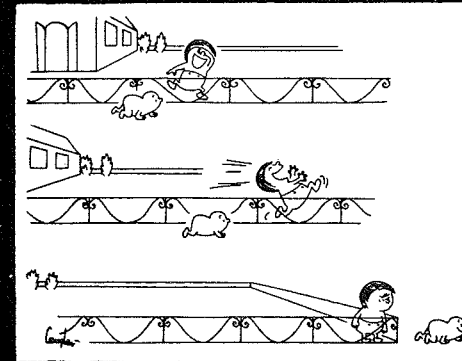
DONNERSTAG:

- 8.10 Uhr Kölnischwasser auf den Teppich gespritzt, riecht fein, Mama böse, Kölnischwasser ist verboten.
- 8.45 Uhr Papas Feuerzeug in den Kaffee geworfen. Prügel gekriegt.
- 9.00 Uhr In Küche gewesen. Wollte sie untersuchen. Rausgeflogen. Küche ist verboten.
- 9.15 Uhr In Papas Arbeitszimmer gewesen. Bücher hervorgerissen. Rausgeflogen. Arbeitszimmer ist auch verboten.
- 9.30 Uhr Schrankschlüssel abgezogen. Mama wußte nicht, wo er war. Ich auch nicht. Böser Hansi. Klapps aufs Händchen. Schlüssel verboten.
- 10.00 Uhr Rotstift gefunden. Tapete bemalt. Verboten.
- 10.20 Uhr Stricknadel aus Strickzeug gezogen und Krumm gebogen. Zweite Stricknadel in Sofa gesteckt. Stricknadel verboten.
- 10.40 Uhr Zeitung gefunden. Knistert schön, wenn man sie zerreißt. Verboten.
- 11.00 Uhr Sollte Milch trinken. Wollte aber Wasser. Wutgebrüll ausgestoßen. Prügel gekriegt.
- 11.10 Uhr Hose naßgemacht. Prügel gekriegt. Naßmachen verboten.
- 11.30 Uhr Zigaretten gefunden. Zerbrochen. Tabak drin. Schmeckt nicht gut. Nur für Mama. Für Hansi verboten.
- 11.45 Uhr Tausendfüßler bis unter Mauer verfolgt. Dort Kellerassel gefunden. Schmeckt interessant, aber verboten.
- 11.50 Uhr Dreck gegessen. Aparter Geschmack. Verboten.
- 12.30 Uhr Salat ausgespuckt. Ungenießbar. Ausspucken verboten.
- 12.35 Uhr Baden. Zog unten. Zipfelchen am Körper. Verboten. Klapps aufs Händchen.
- 12.45 Uhr Tunkte Händchen ins Töpfchen. Mama schrie pfui. Strengstens verboten.

- 13.50 Uhr Mittagsruhe im Bett. Nicht geschlafen. Aufgestanden und auf Deckbett gesessen. Gefroren. Frieren verboten.
- 14.45 Uhr Tischtuch weggezogen. Aschenbecher zerschlug. Tönte hell. Tischtuch verboten.
- 14.50 Uhr Nachgedacht. Festgestellt, daß alles verboten ist.

WOZU IST MAN ÜBERHAUPT ZWEI JAHRE ALT?

Frank Schrickel + Franz Fischer



Dummdohns

AUTOFAHRERBIBEL

Was nütze es dem Auto,
so es ein jedes Rennen
gewänne und nehme doch
Schaden an einem Baume.

(Gogo V. 16)

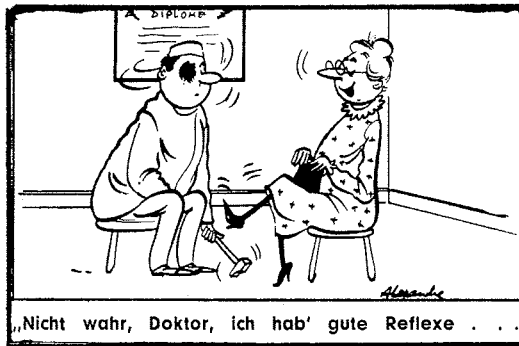
Wehe es gewänne der Rei-
fen mehr Geschwindigkeit
als das Auto.

(Michelinus, V. 6)

Selig sind, die da Auto
fahren, denn ihrer ist
das Himmelreich.

Gehet hin in alle Welt,
seiet fruchtbar und
mehret alle Autos.

(Fordus, Henry)



**... auch
das noch**
Wußten Sie schon,
daß der
Wetterbericht
bisweilen mit
Schauermärchen
aufwartet?



**TIP
der Woche**

Lieber ein Blatt vor
dem Mund, als
ein Brett vor dem Kopf

... auch das noch

Es ist viel zu wenig
bekannt, daß nicht jedes
Alpenglühnen einen
Gletscherbrand zur Folge hat

Wer Backwaren kauft, sollte sich
rasch verkrümeln

Der dressierte Leser

Ein Bewegungsprogramm von G. Bungter

schade

sie

nicht

spiegel

können

augen

nämlich

ein

wischer

daß

sich

im

sehen

ihre

gehen

wie

scheiben

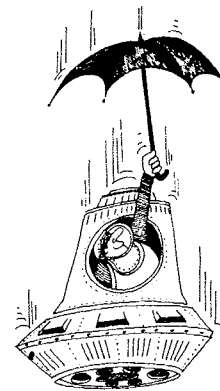
Guter Rat

Wenn Sie einen Optiker zum
Essen einladen, setzen Sie
ihm bitte keine Linsen vor



Wir konnten erst jetzt ein neues
Titelblatt drucken lassen, denn
die meisten Vorschläge wurden
von der Redaktion

Abgelehnt!
Sowas widerspricht doch
allen Grundsätzen der
Genetik



daß in München mehr
Frankfurter verspeist
werden als in Frank-
furt Münchner?

Eine blühende
Phantasie
macht noch
keinen Gärtner

70er JAHRGANG

AUSLESE

Am 3. Juli 1976 wurden die Klassen 10fs, 10mn und 10sk entlassen. Von den 80 Jungen und Mädchen erhielten 77 das Abschlußzeugnis; davon bekamen 37 den Qualifikationsvermerk, das heißt: sie können in die Klasse 11 eines Gymnasiums aufgenommen werden.

Von diesen 80 Jungen und Mädchen sind 45 vor 6 Jahren in die Klasse 5 unserer Schule eingetreten. Damals, Ende August 1970, sind 63 Mädchen und 73 Jungen aufgenommen worden, zusammen also 136 Kinder, die in 4 Klassen aufgeteilt wurden. Schon nach einem Jahr wurde eine Klasse aufgelöst und auf die drei übrigbleibenden Klassen verteilt.

Von 136 Kindern, die 1970 aufgenommen wurden, bekamen nur 44 zur richtigen Zeit das Abschlußzeugnis !!!

Viele sind zu Hauptschulen umgemeldet worden, Manche sind auch umgezogen oder haben nach Ende ihrer Schulpflicht einen Ausbildungsvertrag (früher Lehrvertrag) unterschrieben.

Die 37 Jungen und Mädchen, die nicht im August 1970 hier in eine Klasse 5 eingetreten sind, sind später von anderen Realschulen oder von Gymnasien gekommen oder haben mal eine Klasse wiederholt.

Von denen, die aus den Klassen 10 entlassen wurden, gingen:

- 15 in ein Gymnasium
- 21 in die Höhere Handelsschule oder eine andere Fachschule
- 42 in ein Ausbildungsverhältnis

ABSCHLUSSFEIER



Mit Hilfe von 20 Schülern wurde innerhalb von 3 Stunden die Pausenhalle für die Abschlußfeier der Klassen 10 hergerichtet.



Für das leibliche Wohl sorgten die Mädchen der Klassen 9, die in der Küche unter Regie von Frau Brühne aus 307.50 DM 250 belegte Brötchen so schmackhaft zubereiteten, daß nur noch 20 Stück übrigblieben, welche aber später noch spontan Abnehmer fanden.



Damit auch alles besser in den Magen rutschte, sammelte Herr Flunkert von jedem Schüler der Klassen 10 6 bis 7 DM (80 x 6.5 = 520) ein, worfür hauptsächlich Sekt und Orangensaft eingekauft wurde.

Obwohl reichliche Mengen an flüssigen und festen Kalorien vorhanden waren, dauerte die offizielle Abschlußfeier in unserer Schule nur bis zur Mittagsstunde.

- Monika Autenrieb + Rosi Hrabar -



MUSIKINSTRUMENTE IN GROßER AUSWAHL

Gitarren - Verstärker - Orgeln - Akkordeons

Schlag - und Rhythmus - Instrumente

Großes Notensortiment

MUSIKHAUS GERLING

REMSCHIED BISMARCKSTR.

(Am Hauptbahnhof) Telefon 45 6 12



Hallo Teens & Twens

Wir haben für Euch einen

Extra - Shop gemacht.

Hier findet Ihr die richtigen

Klamotten.

Größe 158 - 176

Jeansjacken-Natojacken-Natoparker

Wrangler - Jeans

elbertzhagen

563 REMSCHIED
Alleestr. 40 • Tel. 28188

PREIS- AUS- SCHREIBEN

Aufgabe:

Gruppe 1

Gruppe 2

Vater

Mutter

Der Vater heiratet die Tochter

Sohn

Tochter

Der Sohn heiratet die Mutter

Voraussetzung: Gruppe 1 ist weder verwandt noch
verschwägert mit Gruppe 2.

Zu suchen sind die richtigen verwandschaftlichen
Beziehungen zwischen jeder Person.

Bedingung:

Die Lösung muß mit dieser
auf einem Bogen Papier
Din A5 mit Namen in
verschlossenem Brief-
mit Namen bis spätestens
den 3. Dezember abgegeben



Marke
Größe
einem
umschlag
Freitag,
werden.

Andere Lösungen können nicht gewertet werden.
Teilnahmeberechtigt sind nur Schüler der AvH.
Gehen mehrere richtige Lösungen mit gleicher
Anzahl an Verwandtschaftsbeziehungen ein,
entscheidet das Los. Lösungen können jedem
Redakteur oder in jeder Redaktionssitzung
abgegeben werden.

Wichtig: Pro Person kann nur eine Lösung gewertet werden.

Die **Preise** können besichtigt werden in der Vitrine vor
dem Eingang zum Sekretariat, schräg gegenüber der Bücherei.

Trink
Coca-Cola
SCHUTZMARKE

**das erfrischt
richtig**

COCA-COLA • koffeinhaltig • köstlich • erfrischend

Der komplette Getränke-Service für Wuppertal und Remscheid.

Wieber's Treff

jeden zweiten

Samstag

**von 11
bis 13 Uhr**

PUNKT

HAUS des TANZES

TANZSCHULE WIEBER

LUDWIGSTR. 24

Tel. 42071

»Vorschlag der Redaktion!«

Da wohl schon fast jeder Schüler ärgert mit dem Vertretungsplan hatte, machen wir den Vorschlag:

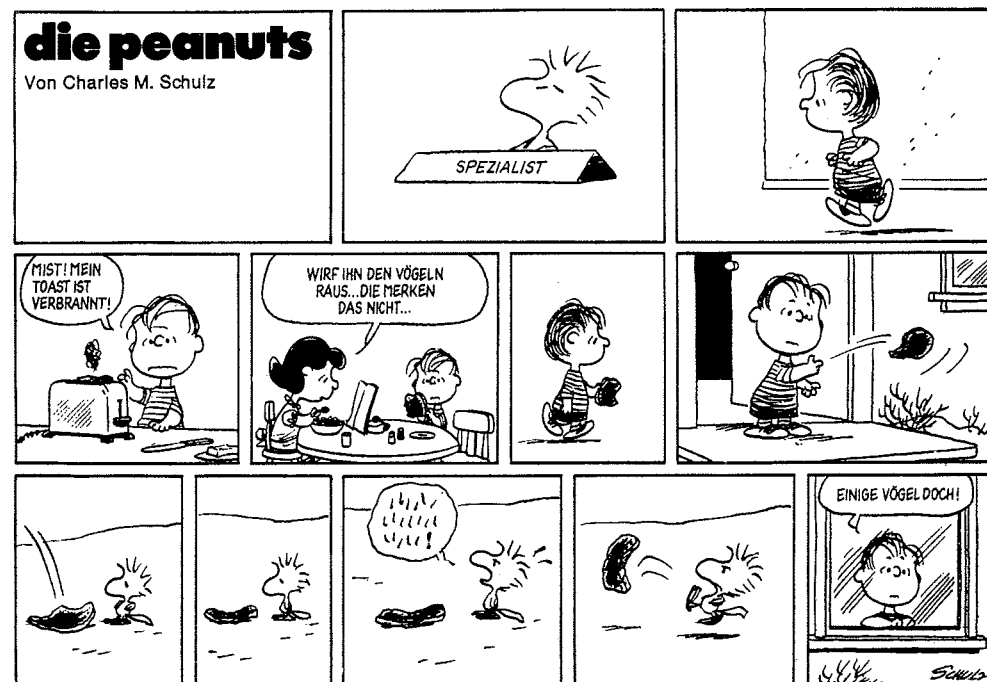
DER VERTRETUNGSPLAN

SOLLTE AUCH IN DER

PAUSENHALLE HÄNGEN

die peanuts

Von Charles M. Schulz





TANZSCHULE HANS GUNTER LIEDTKE

Kurse beginnen

Januar , April , September

563 Remscheid, Villenstraße 7 · Ruf 44070

Tanz- und Unterhaltung

Chansons – Folklore – Gospels
Tanzmusik

Horst-Walter de Groot
563 Remscheid
Ronsdorfer Str. 16

Tel. (02123) 44756

N
E
W

D
I
M
E
N
S
I
O
N

Enorm Wichtig
für 2 Personen der AvH!



FIRMEN und GESCHÄFTE

finanzieren durch Inserate diese Zeitung.

**SCHENKT IHNEN
BEACHTUNG**



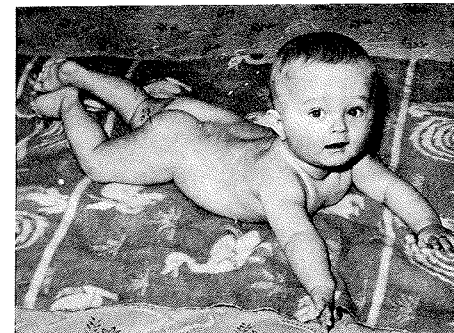
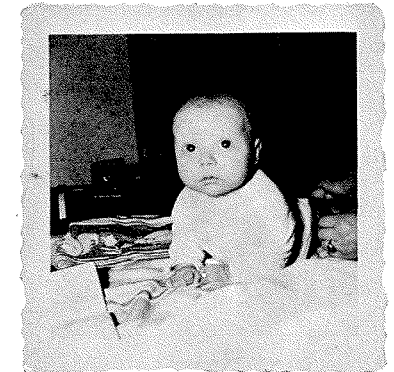
AUSSCHUSSFÜHRER,

**jeder wie er liebt
und lebt!**

Bernd Steinhoff

(Kulturausschussführer)

Übernehm ich nun den
Kulturausschuss oder
nicht, daß ist hier
die Frage ?



Janko Cuden

(Sportausschussführer)

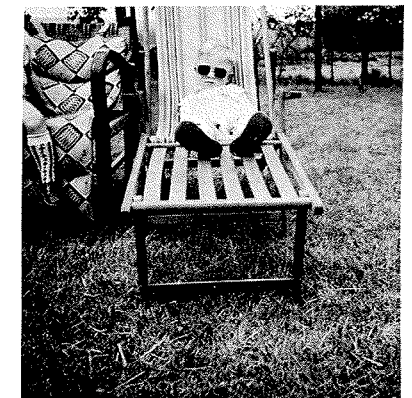
Meine Liegestütze sind
ja schon ganz gut;
eigentlich müßte ich ja
dann den Sportausschuss
übernehmen.



Günter Schön

(Finanzausschussführer)

Mit Sonnenbrille erkennt
mich keiner. Mit dem Geld
kann ich also prima flüchten.





**... weil
Bodenbeläge
Vertrauenssache
sind !**

**Estriche
Parkett
Teppiche
Galerien
echt Orient
Teppichboden
Teppichfliesen
Raummaße
Dekorationen**

Verkauf und Fachverlegung

Hans Bäcker

563 Remscheid-Goldenberg
Remscheider Str. 231 · Ruf 49094 + 26391

**Teppich-Boden
Center**

563 Remscheid-Lennep
Rospattstraße 4 · Ruf 65859

Fußboden-Center

563 Remscheid-Zentralpunkt
Lenneper Straße 2 · Ruf 342360

Teppich-Insel

563 Remscheid-City
Alleestraße 89 · Ruf 22212

HaBa-Tep

563 Remscheid-Hasten
Clemenshammer 34 · Ruf 8689